

195
194
193
192
191
190
189
188
187
186
185
184
183
182
181
180
179
178
177
176
175
174
173
172
171
170
169
168
167
166
165
164
163
162
161
160
159
158
157
156
155
154
153
152
151
150
149
148
147
146
145
144
143
142
141
140
139
138
137
136
135
134
133
132
131
130
129
128
127
126
125
124
123
122
121
120
119
118
117
116
115
114
113
112
111
110
109
108
107
106
105
104
103
102
101
100
99
98
97
96
95
94
93
92
91
90
89
88
87
86
85
84
83
82
81
80
79
78
77
76
75
74
73
72
71
70
69
68
67
66
65
64
63
62
61
60
59
58
57
56
55
54
53
52
51
50
49
48
47
46
45
44
43
42
41
40
39
38
37
36
35
34
33
32
31
30
29
28
27
26
25
24
23
22
21
20
19
18
17
16
15
14
13
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2
1

Remscheider Verkehrsbetriebe möchten die Strecke einstellen. Der Bürgerbusverein winkt dankend ab und will nicht übernehmen.

Von Karsten Mittelstadt

Möglicherweise stellen die Stadtwerke Remscheid die Bushlinie 659 zwischen Lennep-Kreischaus und Radevormwald-Herkingrade ein.

„Entschieden ist noch gar nichts“, sagt Christian Viebach. Er ist Vorsitzender des Kreisentwicklungsausschusses, in dem der Nahverkehrsplan für den Oberbergischen Kreis beraten wurde. Darin regen die Stadtwerke Remscheid an, die Linie einzustellen. „Die Fahrgastzahlen sind einfach zu gering und für den Linienverkehr nicht tragbar“, sagt Horst Schmidt-Schulz, zuständig für die Planung bei den Verkehrsbetrieben. Fahrgastzahlungen im vergangenen Jahr hätten ergeben, dass bei den meisten der acht Fahrten nur null bis vier Fahrgäste an Bord sind. Schmidt-Schulz: „Vor morgens und nachmittags sind bei zwei Fahrten schon mal fünf bis acht Fahrgäste ermittelt worden.“

Das habe früher anders ausgesehen. Da seien noch viel mehr Schüler von Herkingrade Richtung Remscheid gefahren. Doch die Schullandschaft habe sich total verändert, mehr Schüler besuchen jetzt Rader Schulen. Deshalb schlagen die Remscheider Verkehrsbetriebe vor, die Konzession für die Strecke, die 2017 ausläuft, nicht mehr zu verlängern.

Inhaltlich sei der Nahverkehrsplan noch gar nicht diskutiert worden, erklärt Viebach. „Wir haben lediglich das Beteiligungsverfahren beschlossen“, sagt Viebach. Jetzt

geht der Nahverkehrsplan an die 13 Kommunen des Oberbergischen Kreises. Ihre Aufgabe sei es, alle Beteiligten anzuhören. Das soll im dritten Quartal im Ausschuss für Kultur, Tourismus und Verkehr geschehen. Anschließend wird der Stadtrat beschließen.

Zu den Beteiligten, die gehört werden sollen, zählt auch der Bürgerbusverein Radevormwald. Der hat bereits seine Erfahrungen mit der Linie 659, wie Bürgerbussprecher Wolfgang Schneidewind auf RGA-Anfrage erklärt. Bereits vor zehn Jahren sei die Linie wegen geringer Fahrgastzahlen ausgedünnt worden. Morgens und mittags fielen zwei Fahrten weg. Die übernahm der Bürgerbusverein. „Doch auch wir hatten meist nur zwei bis drei Fahrgäste“, sagte Schneidewind. Trotz der Zuschlüsse, die der Bürgerbusverein für die Fahrten bekam, habe sich die Strecke nicht wirtschaftlich betreiben lassen.

Dem Bürgerbusverein fehlen die notwendigen Kapazitäten

Schneidewind: „Selbst wenn wir wollten, wir könnten die Strecke gar nicht bedienen. Das ist meine persönliche Meinung“, sagte Schneidewind. Dazu fehlten dem Bürgerbusverein die Kapazitäten sowohl bei der Anzahl der Fahrer als auch der Busse. „Unser zweiter

Bus, den wir als Ersatzbus einsetzen, hat über 300 000 km runter.“ Der könne nicht dauerhaft eingesetzt werden. Auch beim Fahrplan sei der Bürgerbus dicht. „Wir lassen



Sie warben gestern gemeinsam für aktiv 55plus und den Bürgerbusverein. Der Bürgerbus kann die Strecke 659 nicht übernehmen.

Foto: Schneidewind

das jetzt erstmal auf uns zukommen und sehen dann weiter“, sagt Schneidewind.

Die Remscheider Stadtwerke haben laut Schmidt-Schulz nicht nur das Auslaufen der Konzession und damit das Ende der 659 vorgeschlagen. „Unsere Idee“, erklärt Schmidt-Schulz, „war, dass die Linie 626 eine zusätzliche Schleife fährt, um die Wupperorte weiter zu bedienen.“ Genau das Gegenteil werde

aber im Nahverkehrsplan vorgeschlagen, kritisiert Schmidt-Schulz. Die Linie 626 soll als Schnellverbindung zwischen Radevormwald und Wuppertal eingesetzt werden. Eine Beschleunigung der Linie 626 gehe allerdings zulasten der Bedienung von Haltestellen in Dahlerau/Keilbeck. Die Fahrzeit von Rade nach Wuppertal würde dadurch auf 46 Minuten schmelzen und sei etwa um vier Minuten kürzer. Es sei

aber auch klar, heißt es in dem Nahverkehrsplan, dass die Abbindung der Haltestellen Dahlerau Sparkasse, Keilbecker Straße und Dahlerau Postgrawohner des Ortes habe. Deshalb sei eine Prüfung mit neuerlicher Zählung aller Fahrten vorgesehen.

Klar sei aber, dass ein politisches Signal erforderlich ist, die Wupperorte weiterhin an Rade zu binden, sagt Viebach.

BÜRGERBUSVEREIN

ENTWICKLUNG Der Bürgerbus ist Teil des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Der Verein wurde 2004 in Rade als 52. Bürgerbusverein in NRW gegründet. Die jährlichen Fahrgastzahlen bewegen sich zwischen 8606 (im Jahr 2005) und 11 186 (im Jahr 2009, bestes Ergebnis). Jährlich fährt der Bus rund 53 000 km.